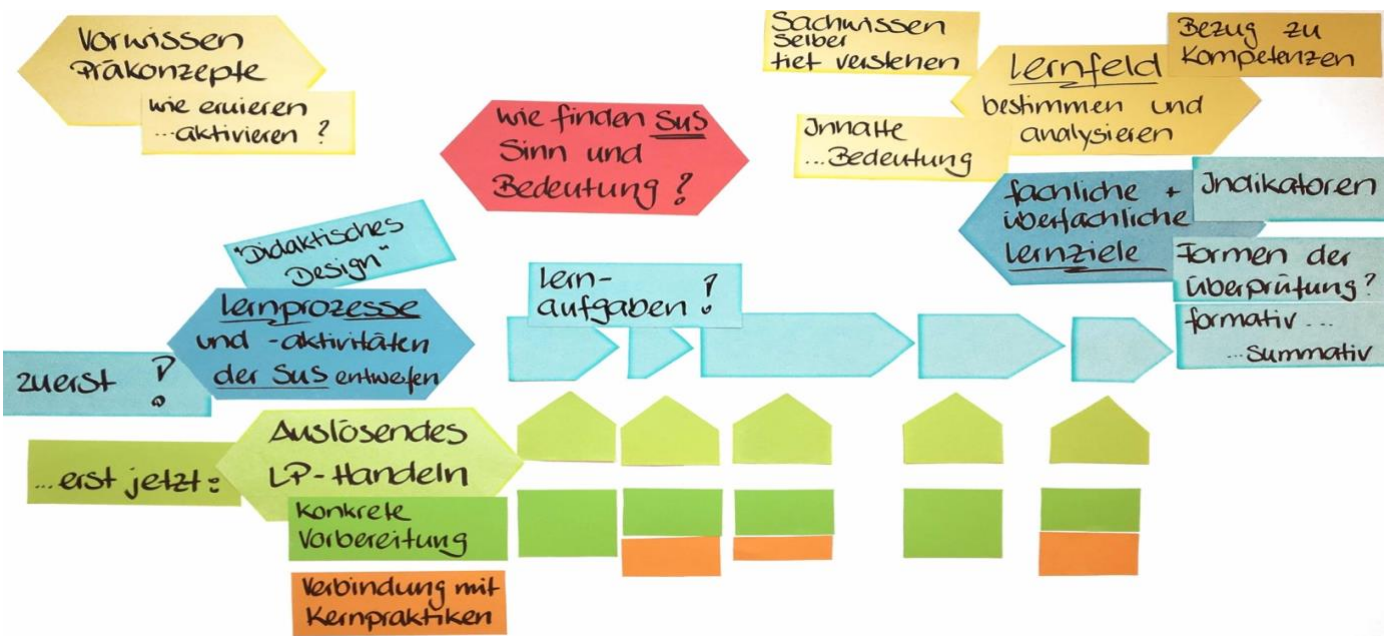


# Das Lernen planen

Lern- und kompetenzorientierte Unterrichtsplanung an der Sekundarstufe I



# Zu dieser Broschüre

## Fokus auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler

Diese Broschüre enthält Leitfragen zur Planung von Unterrichtseinheiten und Lektionen oder Doppellektionen. Alle diese Fragen fokussieren nicht auf die Lehrperson und ihr Handeln. Sie nehmen vielmehr den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt. Erst wenn sich Lehrpersonen im Klaren sind, was genau die Schülerinnen und Schüler am Ende einer Unterrichtssequenz können sollen, sind sie in der Lage, Unterricht zielgerichtet zu planen.

## Lehrpersonen als zentraler Faktor für den Lernerfolg

Lehrkräfte gestalten Lernprozesse. Dazu brauchen sie fachliche und didaktische Kompetenzen. Dieses Berufswissen erwerben sie sich in der Ausbildung und vertiefen und erweitern es in der Berufstätigkeit. Reflektierte Unterrichtsplanung ist ein zentraler Bestandteil davon. Reflektiert bedeutet, dass Entscheidungen evidenzbasiert begründet werden können.

## Aufbau von Berufswissen in Kooperation

Professionalisierung funktioniert am besten in Kooperation. Co-Planning bietet eine Entlastung in der aufwändigen Vorbereitung von Unterricht, so dass die Tiefenstruktur – also die Frage, was die Schülerinnen und Schüler am Schluss können sollen und wie sie das Ziel erreichen können – in den Fokus genommen werden kann. Co-Teaching entlastet die Studierenden von der alleinigen Verantwortung für den Unterricht – und gibt so Raum und Zeit, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler genau zu beobachten und zu diagnostizieren, aber auch um ihnen Feedback zu geben und ihren Lernprozess zu unterstützen.

## Nutzung der Broschüre

Die Broschüre enthält je einen Leitfaden für Unterrichtseinheiten und Lernsequenzen sowie kurze Erläuterungen und Links zur [Literaturdatenbank auf zotero](#). Ein Raster für die Lektionsplanung liegt bei, gilt aber nicht als obligatorisch. Wie Unterrichtsplanung dokumentiert wird, entscheiden Studierende und Praxislehrpersonen in den Mikroteams selber.

Im berufspraktischen Alltag ist es sinnvoll, sich für eine Lernsequenz im Umfang einer Lektion oder Doppellektion in etwa folgendes zu notieren (die Farben beziehen sich auf die Phasen des Leitfadens):

	Lernfokus (Thema) der Lektion sowie eine plausible, an den Bedürfnissen der Lernenden orientierte Begründung dafür
	Eine übersichtliche Darstellung des Sachverhalts (z.B. Grafik mit den Schlüsselbegriffen)
	Operationalisierte Lernziele und deren Überprüfung
	Die notwendigen Lernprozesse (Denk-, Bewegungs- und Arbeitsprozesse) der Lernenden zur Zielerreichung
	Verlaufsskizze mit Verantwortlichkeiten der Studierenden bzw. der Lehrperson
	Detaillierte Vorbereitung und Bereitstellung aller Aufgabensets für die Unterrichtssequenzen, für die man selber die Verantwortung trägt.

**Wichtig:** Bei Unterrichtsbesuchen, bei der Planung von Unterrichtseinheiten oder für Prüfungen (Videoportfolio) lohnt es sich, die Unterrichtsplanung nach Vorgabe der jeweiligen Fachdidaktik bzw. entlang der Prüfungskriterien ausführlicher zu verschriftlichen. Bei Prüfungen unbedingt jeweils die Vorgaben bezüglich Inhalten und Formalia (Umgang mit Plagiaten, Verwenden und Zitieren von Fachliteratur etc.) beachten.

# Leitfaden zur Konzipierung einer Unterrichtseinheit

	Leitfragen	Indikatoren
Auswahl und Analyse des Lerngegenstands	Welche Kompetenzstufen aus dem Lehrplan 21 sollen mit dieser Unterrichtseinheit bearbeitet werden?	Explizite Bezüge zum LP 21. Darlegung und Begründung der Bezüge zwischen Inhalten („Wissen“) und Prozessen/ Tätigkeiten („Können“).
	Verfüge ich selber über die angestrebte Kompetenz bzw. Kompetenzstufe und verstehe ich den Lerngegenstand tief?	Es ist sichergestellt, dass ich als Lehrperson die zentralen Sachverhalte und Zusammenhänge in der Tiefe verstanden habe.
	Welche Aspekte des Lerngegenstands sind fachlich besonders bedeutsam und bildungsrelevant?	Die exemplarische Bedeutung ist dargelegt und begründet.
	Warum ist der Lerngegenstand für die Lernenden wichtig?	Der Lebensweltbezug und die Zukunftsbedeutung sind dargelegt und begründet. Didaktische Folgerungen sind abgeleitet (z.B. zur inhaltlichen Fokussierung).
Didaktische Klärungen mit Blick auf die Lernenden	Über welche Präkonzepte / welches Vorwissen verfügen die Lernenden bereits?	Das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden ist erfasst. Didaktische Folgerungen sind abgeleitet (z.B. zur kognitiven Aktivierung und Binnendifferenzierung).
	Mit welchen Interessen, Bedürfnissen, Begabungen, Hindernissen, ... ist zu rechnen?	Besondere Zugänge und allfällige Hindernisse sind beschrieben und didaktische Folgerungen abgeleitet (z.B. zur motivationalen Aktivierung oder zum mehrperspektivischen Unterricht).
	Wie kann der Lerngegenstand in eine für die Lernenden erarbeitbare Form gebracht werden?	Schwerpunktsetzung und erste didaktische Klärungen aufgrund der obigen Analysen sind sichtbar.
Begründete Planungsentscheidungen für die Unterrichtseinheit	Welche fachlichen Lernziele ergeben sich aus der Analyse des Lerngegenstands und der didaktischen Klärung?	Die fachlichen Lernziele sind formuliert.
	Welche überfachlichen Lernziele können und/oder müssen damit verbunden verfolgt werden?	Die überfachlichen Lernziele sind formuliert. Verbindungen zu den fachlichen Lernzielen sind aufgezeigt.
	<b>Wie können die Lernenden eine Beziehung zu den Zielen und Inhalten aufbauen?</b>	<b>Es ist aufgezeigt, wie die Lernenden für sich Sinn und Bedeutung aufbauen können.</b>
	Wie können das Vorwissen und die Präkonzepte der Lernenden aktiviert, genutzt und bearbeitet werden?	Die didaktische Form der Vorwissensaktivierung und -verarbeitung ist aufgezeigt.
	<b>Welche eigenständigen Denk- und Lernaktivitäten müssen die Lernenden leisten, damit sie die Ziele erreichen?</b>	<b>Die Denk- und Lernaktivitäten der Lernenden sind begründet beschrieben. Erste zielorientierte, kognitiv und motorisch aktivierende Aufgabenstellungen sind skizziert und begründet.</b>
	Welche Lern-/Lehrsettings (Methoden) bieten sich dazu an? Wie kann die Auswahl der Methoden begründet werden?	Die didaktische Inszenierung und das Handeln der LP werden aus den zielführenden Denk- und Lernaktivitäten der Lernenden abgeleitet und didaktisch begründet.
	Wie können die Lernfortschritte formativ sichtbar gemacht werden?	Die Formen der Lerndokumentation der Lernenden (Sichtbarmachen des Lernens) sind beschrieben. Feedbackmöglichkeiten und -formen sind skizziert.
	Welche funktionale Form der summativen Überprüfung der Lernzielerreichung bietet sich an?	Beurteilungskriterien und Form der summativen Überprüfung sind in Übereinstimmung mit den Zielen und der didaktischen Anlage vorbereitet.

# Leitfaden zur Planung von Lernsequenzen (z.B. Lektionen, Doppellektionen)

Dimension	Leitfragen	Indikatoren
Analyse der aktuellen Situation	Wo stehen wir im Lern-/ Lehrprozess? Welche Schlüsse ziehen wir aus der letzten Sequenz?	Die Bilanz des bisherigen Lernprozesses der Lernenden ist gezogen. Das bisherige didaktische Vorgehen ist evaluiert, notwendige Schlüsse daraus sind gezogen.
	Welches ist der Lernfokus der nächsten Sequenz?	Aufgrund des bisherigen Verlaufs und unter Berücksichtigung der Lernziele der Unterrichtseinheit ist der Lernfokus der nächsten Sequenz begründet festgelegt.
	Verfüge ich über vertiefte Fachkompetenz für diese nächste Sequenz?	Die fachliche Kompetenz für die nächste Sequenz ist gesichert.
Planung der Lernsequenz (Lektion/ Doppellektion) im Co Teaching	Welches sind die fachlichen und überfachlichen Lernziele dieser Sequenz?	Die fachlichen und überfachlichen Lernziele der nächsten Sequenz sind definiert.
	<b>Was müssen die Lernenden denken, lernen und arbeiten, damit sie diese Ziele erreichen?</b>	<b>Die notwendigen Lernprozesse (Denk-, Bewegungs- und Arbeitsprozesse) der Lernenden zur Zielerreichung sind genau beschrieben. Das Aufgaben-Set ist erstellt.</b>
	Was müssen wir LP tun, damit diese Aktivitäten bei den Lernenden ausgelöst werden?	Die didaktische Inszenierung und das LP-Handeln zur Auslösung der Lernprozesse (Denk-, Bewegungs- und Arbeitsprozesse) sind beschrieben und vorbereitet. Das Aufgaben-Set ist erstellt.
	<b>Mit welchen Aspekten des Professionswissens kann die didaktische Anlage begründet werden?</b>	<b>Die didaktische Inszenierung und das Vorgehen sind fundiert begründet.</b>
	Mit welchen generischen und fachdidaktischen Kernpraktiken des Unterrichtens kann dies verbunden werden?	Wo möglich ist beschrieben, welche Kernpraktiken in dieser Sequenz ein- und umgesetzt werden.
	Wer übernimmt den Lead in welchen Lektionsphasen? Was tun die anderen Co-LP zur Unterstützung der Lernprozesse der Lernenden und der Studierenden?	Die „Choreografie“ der Lektion (der Verlauf und die Rollenverteilung) ist schriftlich festgehalten.
Individuelle Vorbereitung	Wie muss ich mich nun für meine Lektionsteile fachlich und didaktisch vorbereiten?	Die Beteiligten bereiten diejenigen Elemente fachlich und didaktisch im Detail vor, für die sie zuständig sind, inkl. schriftliche Lernaufgaben, Lernmaterialien, etc.

# Ausführungen zu den Planungsschritten einer Unterrichtseinheit

Planungsschritt	Ausführungen (allgemeine Didaktik)
Auswahl und Analyse des Lerngegenstands	<p><b>Kompetenz:</b> Kompetenzen bzw. Kompetenzstufen im LP 21 beschreiben, was Schülerinnen und Schüler am Ende der Volksschule „wissen und können“ (LP 21, Überblick, S. 5). Sie verbinden Inhalte mit methodischen und motivationalen Fähigkeiten. Fachdidaktische Kompetenzbegriffe und Kompetenzmodelle unterscheiden sich von Fach zu Fach und auch von der Begrifflichkeit des LP 21. Es ist also darauf zu achten, welche Begrifflichkeit man verwendet.</p> <p><b>Eigenes Verstehen und fachliche (exemplarische) Bedeutung:</b> Je nach Fachdidaktik kann das eigene Verstehen des Lerngegenstands bzw. der Kompetenzstufe des LP 21 anders dokumentiert werden. Bewährt haben sich grafische Darstellungsweisen in Form von mindmaps oder concept maps oder die Erläuterung von zentralen Begriffen (Schlüsselbegriffen). Hier unbedingt auch Fachliteratur einbeziehen und korrekt nachweisen!</p> <p><b>Bedeutung für die Lernenden (Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung):</b> Wer weiss, was am Lerngegenstand wichtig ist, muss auch begründen können, warum das Schülerinnen und Schüler denn lernen sollten. Das macht dann Sinn, wenn es für ihre Gegenwart und vor allem für ihre Zukunft eine Bedeutung hat.</p> <p><b>Literatur:</b>            Einführung in die Planung einer Unterrichtseinheit: Meisert 2017, Egli et al 2016            Übersicht über den Lehrplan 21: D-EDK 2016            Kurze Übersicht über das didaktische Modell von Klafki: Klafki 2004</p>
Didaktische Klärungen mit Blick auf die Lernenden	<p><b>Kognitive und motivationale Aktivierung:</b> Wer nicht weiss, was die Lernenden bereits wissen und können, wer nicht weiss, wo ihre spezifischen Stärken und Schwächen liegen und wer keine Ahnung hat, was sie am Lerngegenstand interessieren könnte, kann nicht unterrichten. Denn die Verbindung zwischen Vorwissen/ Vorerfahrungen und neuem Wissen ist eine zentrale Bedingung für einen erfolgreichen Lernprozess. Deswegen ist die Diagnose von Vorwissen, Interesse, Begabungen und auch Lernhindernissen so wichtig.</p> <p><b>Binnendifferenzierung:</b> Hier sollte man die Heterogenität der Lerngruppe in den Blick nehmen und klare Aussagen machen, welches didaktische Vorgehen für sie sinnvoll ist. Eine gute Einführung in die Methodik bieten Kress 2016 und Rauh 2018.</p> <p><b>Literatur:</b>            Diagnose: Fischer 2010            Diagnose und kognitive Aktivierung: Florio-Hansen 2014            Kognitive Aktivierung mit Arbeitsplänen: Reusser 2007            Diagnose und Binnendifferenzierung: Paradies 2016,            Methoden der Binnendifferenzierung: Kress 2016, Rauh 2018</p>

Begründete  
Planungs-  
entscheidungen  
für die  
Unterrichtseinheit

**Fachliche Lernziele** sollten operationalisiert werden, also überprüfbar sein. Sie sollen beschreiben, was die Lernenden am Schluss der Sequenz wissen und können und vor allem, wie sich feststellen lässt, ob sie die Lernziele erreicht haben.

**Überfachliche Lernziele** stehen natürlich auch immer in einem fachlichen Kontext – wer Mathematik unterrichtet übt Kooperation und Lernstrategien an mathematischen Inhalten. Wichtig sind sie, weil man in verschiedenen Fächern intensiv daran arbeiten kann. Insofern können sie nicht immer am Schluss einer Sequenz erreicht werden, sondern sie werden zirkulär immer wieder aufgenommen. Aber dennoch gilt auch hier: keine schwammigen Allgemeinplätze!

**Macht der Unterricht für die Lernenden Sinn?** Bei der Frage, was die Lernenden mit den Lernzielen anfangen sollen, treten wir einen Schritt zurück und betrachten den Unterricht aus ihrer Sicht. Dazu kann man sich kurz mit dem limbischen System unseres Gehirns befassen. „Die vier limbischen Bedürfnisse Sicherheit, Verbundenheit, Leistung und Lernen sind die wesentlichen Treiber menschlichen Handelns. Am stärksten ausgeprägt ist das Sicherheitsbedürfnis, gefolgt von Verbundenheit und Leistung“ (Kobi 2016, 2.6.2). Für Lehrende bedeutet dies, dass Schülerinnen und Schüler dann lernbereit sind, wenn sie sich sicher fühlen und wenn sie eine Beziehung zum Lerninhalt haben. Nur dann bringen sie die Leistung, die fürs Lernen wichtig ist. Deswegen stehen stets die Bedürfnisse der Lernenden im Fokus unserer Überlegungen.

**Welche Methoden eignen sich zur Aktivierung des Vorwissens?** Am besten beginnt man bereits bei der Einheitsplanung damit, zum Beispiel durch frühzeitige Transparenz der eigenen Absichten, indem man also den Lernenden mitteilt, was man wie zu tun beabsichtigt, idealerweise mit konkreten Fragen zu ihrem Interesse, Vorwissen etc. Dies kann beispielsweise mittels der Methode der Lernlandkarte oder mit Arbeitsplänen geschehen (vgl. Paradies 2016, Reusser ). Eine gute Einführung in die Methodik der Binnendifferenzierung bieten Kress 2016 und Rauh 2018.

Wichtig: immer begründen, warum man sich für eine spezifische Methode entscheidet.

**Literatur:**

Lernzieltaxonomien: Anderson/ Krathwohl 2001

Lernziele auf der Basis der LP 21-Kompetenzen: Müller-Oppliger 2017

Bedingungen nachhaltigen Lernens: Stadelmann 2017

Ausführlich zu Lernzielen: Becker 2007

Neuropsychologische Grundlagen des Lernens: Gasser 2008

Limbisches System: Kobi 2016

Diagnose und kognitive Aktivierung: Florio-Hansen 2014

Diagnose und Binnendifferenzierung: Paradies 2016, Reusser 2007

Methoden der Binnendifferenzierung: Kress 2016, Rauh 2018

<p>Begründete Planungsentscheidungen für die Unterrichtseinheit</p>	<p><b>Was müssen die Lernenden leisten, damit sie die oben anvisierten Ziele erreichen?</b> Diese Frage beantworten wir, indem wir uns zu den Lernzielen passende Aufgabensettings überlegen und begründen. Im Fokus stehen hier Lernaufgaben. Diese können auf dem Vorwissen aufbauen, das die Lernenden aus einer vorhergehenden Sequenz bereits haben und es nun in einer Erarbeitungsaufgabe durch neues Wissen erweitern, das sie sich selber aneignen. In Übungs- oder Anwendungsaufgaben verarbeiten und festigen sie Vorwissen, das wir ihnen in einem Input vorgetragen oder vorgezeigt haben. Die Lernenden arbeiten dabei mit unserer Hilfe möglichst selbstständig, aber kooperativ und im Austausch untereinander.</p> <p><b>Literatur:</b>  Grundformen des Unterrichtens: Annen Wyrsch et al 2016  Aufgaben und kognitive Aktivierung: Kleinknecht 2019  Lernaufgaben: Grell/ Grell 2010, Kapitel 9  Methoden der Binnendifferenzierung: Kress 2016  Kompetenzorientierte Aufgabensettings: Reusser 2014  Kompetenzorientierte Aufgabensettings: Luthiger/Wilhelm/Wespi 2014</p>
	<p><b>Lernfortschritte formativ sichtbar machen</b> steht eigentlich immer am Schluss eines kleineren oder grösseren Lernzyklus. Für die Lernenden wichtig ist, dass sie ein individuelles, lernunterstützendes Feedback bekommen, das ihnen zeigt, wo sie stehen und wie sie weiterarbeiten können. Dieses Feedback kann individuell oder an eine Gruppe gerichtet sein. Als Grundlage für Feedback brauchen wir formative Lerndokumentationen der Lernenden. Diese reichen von mündlichen Beiträgen über Einträge in Arbeitsheften oder Lerntagebüchern bis zu Probeläufen von summativen Prüfungsformaten.</p> <p><b>Lernziele summativ überprüfen:</b> Jede summative Überprüfung des Lernstandes der Schülerinnen und Schüler muss sich zwingend auf die Lernziele beziehen. Nur so ist transparenter Unterricht möglich. Und nur die Transparenz der Leistungserwartung ermöglicht den Lernenden die nötige Sicherheit, um die geforderte Leistung zu erbringen.</p> <p><b>Literatur:</b>  Feedback: Hattie/Yates 2015, Zellmeyer/Follmer 2019  Leistungsbeurteilung: Winter 2017a, Winter 2017b, Bohl 2009</p>

## Ausführungen zur Planung kürzerer Lernsequenzen (z.B. Lektionen, Doppellektionen)

Planungsschritt	Ausführungen (allgemeine Didaktik)
Analyse der aktuellen Situation	Die meisten grundsätzlichen Überlegungen hat man sich bereits bei der Planung der grösseren Einheit gemacht. Insofern unterscheidet sich die Vorbereitung einer einzelnen Lektion oder Doppellektion nicht von derjenigen einer Unterrichtseinheit.
Planung der Lernsequenz (z.B Lektion, Doppellektion)	<p><b>Aber: jetzt wird's sehr konkret!</b> Die Lernziele müssen klar formuliert sein. Was will man mit den Lernenden am Ende erreicht haben? Was müssen sie genau und konkret können? Die Aufgaben sind dann auf diese Lernziele ausgerichtet und alle Materialien müssen bereitgestellt werden. Der Lernfokus der Lektion ergibt sich aus den Lernzielen und den darauf ausgerichteten Aufgabensettings. Erst am Schluss der Planung geht's noch zur Frage, wie man beginnen soll: Mit einem informierenden Einstieg? Mit einer Problemfrage? Und wie wird man abschliessen? Mit einem formativen Test zu den Lernzielen oder nur mit einem kurzen Blitzlicht? Einstieg und Abschluss bilden den Rahmen einer Lernsequenz – sie sollten also aufeinander Bezug nehmen: Haben wir die Lernziele erreicht? Haben wir Antworten auf die Problemfrage gefunden? Welche ist die plausibelste?</p> <p><b>Lektionen verlaufen nie wie geplant.</b> Aber alle beginnen bewusst und enden bewusst – auch wenn man nicht so weit gekommen ist wie geplant. Und eine wichtige Erkenntnis zum Schluss: Weniger ist mehr! Eigentlich braucht's für eine einzelne Lektion nicht mehr als ein klar operationalisiertes fachliches Lernziel – vielleicht zusammen mit einem überfachlichen. Mehr geht nicht.</p> <p><b>Literatur:</b>            Einstieg in die Lektionsplanung: Pihet 2017            Elemente einer Lektion: Grell/Grell 2010, Kapitel 3            Unterrichtsplanung allgemein: Barzel/Holzäpfel 2010            Lernzielorientierte Überprüfung des Lernstandes: Fraefel 2020, Kapitel 7            Einführung ins Verständnis des Co-Teachings und Co-Plannings: Birri 2019            Co-Planning und Co-Teaching in der Basisphase: Birri/Sauerländer 2020</p>
Co-Planning	
Individuelle Vorbereitung	



# Literatur

s. auch zotero, wo für die meisten Texte PDFs vorhanden sind

- Anderson, Lorin W. und Krathwohl, David R. (2001): A Taxonomy For Learning, Teaching, and Assessing – A Revision of Bloom’s Taxonomy of Educational Objectives. New York: Longman.
- Annen Wyrsh, Sibylle et al. (2016): *Grundlagen und Grundformen des Unterrichtens: Studienband Grundjahr-Mentorat 1. und 2. Semester*. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern. doi:[10.5281/zenodo.215205](https://zenodo.org/record/215205#.YCJkOGOxOL5). [<https://zenodo.org/record/215205#.YCJkOGOxOL5>; 9.2.2021].
- Barzel, Bärbel und Holzäpfel, Lars (2010): Leitfragen zur Unterrichtsplanung. In: *mathematik lehren* 158. S. 4–9.
- Becker, Georg E. (2007): Unterricht planen. [<https://content-select.com/de/portal/media/view/519cc18d-22f0-4729-ad66-253e5dbbeaba>; 26.1.2021].
- Birri, Thomas (2019): Co-Planning, Co-Teaching & Co-Reflection in den Praktika Sek I. PH FHNW.
- Birri, Thomas und Sauerländer, Dominik (2020): Co-Planning, Co-Teaching & Co-Reflection in der Basisphase. PH FHNW.
- Bohl, Thorsten (2009): Prüfen und Bewerten im Offenen Unterricht. [<https://content-select.com/de/portal/media/view/519cc17b-ed38-48d8-bba4-253d5dbbeaba?forceauth=1>; 8.2.2021].
- D-EDK (2016): Lehrplan 21 – Grundlagen. Luzern: D-EDK. [[https://v-fe.lehrplan.ch/container/V\\_FE\\_Grundlagen.pdf](https://v-fe.lehrplan.ch/container/V_FE_Grundlagen.pdf)].
- Egli, Christoph et al. (2016): Unterrichtseinheiten planen: Ausbildung – Mentorat Sekundarstufe I: Bausteinheft 5. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern. doi:[10.5281/zenodo.229892](https://zenodo.org/record/229892#.YcJqGOxOL5). [<https://zenodo.org/record/229892#.YcJqGOxOL5>; 9.2.2021].
- Fischer, Hans-Joachim (2010): Die Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern. In: Tänzer, Sandra und Lauterbach, Roland (Hrsg.): *Sachunterricht begründet planen. Bedingungen, Entscheidungen, Modelle*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 52–63.
- Florio-Hansen, Inez De (2014): *Lernwirksame Unterrichtspraxis I: Planung und Einstieg in den Unterricht. Lernwirksamer Unterricht: Eine praxisorientierte Anleitung*. Darmstadt, GERMANY: wbg Academic. [<http://ebookcentral.proquest.com/lib/fhnw/detail.action?docID=1693263>; 5.2.2021].
- Fraefel, Urban (2020): *Praktiken professioneller Lehrpersonen (E-Book): Mit dem Aufbau zentraler Praktiken zu erfolgreichem Handeln im Unterricht*. Bern: hep Verlag. [<http://ebookcentral.proquest.com/lib/fhnw/detail.action?docID=6378475>; 8.2.2021].
- Gasser, Peter (2008): *Neuropsychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens*. [<https://content-select.com/de/portal/media/view/59666414-c29c-4fa4-b94c-6933b0dd2d03?forceauth=1>; 5.2.2021].
- Hattie, John und Yates, Gregory (2015): *Lernen sichtbar machen aus psychologischer Perspektive*. Kapitel 8: Die Rolle des Feedbacks. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Jochen Grell und Monika Grell (2010): *Unterrichtsrezepte*. Beltz Verlagsgruppe. [[https://sfx.ethz.ch/sfx\\_locator?url\\_ver=Z39.88-2004&ctx\\_ver=Z39.88-2004&ctx\\_enc=info:ofi/enc:UTF-8&rft\\_id=info:sid/sfxit.com:opac\\_856&url\\_ctx\\_fmt=info:ofi/fmt:kev:mtx:ctx&sfx.ignore\\_date\\_threshold=1&rft\\_object\\_id=324000000066148&svc\\_val\\_fmt=info:ofi/fmt:kev:mtx:sch\\_svc&](https://sfx.ethz.ch/sfx_locator?url_ver=Z39.88-2004&ctx_ver=Z39.88-2004&ctx_enc=info:ofi/enc:UTF-8&rft_id=info:sid/sfxit.com:opac_856&url_ctx_fmt=info:ofi/fmt:kev:mtx:ctx&sfx.ignore_date_threshold=1&rft_object_id=324000000066148&svc_val_fmt=info:ofi/fmt:kev:mtx:sch_svc&); 2.9.2019].
- Klafki, Wolfgang (2004): *Allgemeinbildung heute – Sinndimensionen einer gegenwarts- und zukunftsorientierten Bildungskonzeption. Unterrichtsentwicklung: zum Stand der Diskussion*. Studien + Berichte, Bern. S. 64–78. [<https://edudoc.ch/record/473>].
- Kleinknecht, Marc (2019): *Aufgaben und Aufgabenkultur*. In: *Zeitschrift für Grundschulforschung* 12/1 (März). S. 1–14. doi:[10.1007/s42278-018-00035-2](https://doi.org/10.1007/s42278-018-00035-2). [<https://doi.org/10.1007/s42278-018-00035-2>; 5.2.2021].
- Kobi, Jean-Marcel (2016): *Strukturierende Kräfte – limbisches System, Gene, Kultur und Erfahrungen*. In: Kobi, Jean-Marcel (Hrsg.): *Neue Prämissen in Führung und HR-Management: Mehr Leistung durch Sicherheit und Verbundenheit*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 7–32. doi:[10.1007/978-3-658-12112-9\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12112-9_2). [[https://doi.org/10.1007/978-3-658-12112-9\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-12112-9_2); 28.1.2021].
- Kress, Karin (2016): *Wie mit Binnendifferenzierung beginnen?* *Pädagogik* 9. S. 13–17.

- Luthiger, Herbert; Wilhelm, Markus; Wespi, Claudia und Wildhirt, Susanne (2018): Kompetenzförderung mit Aufgabensets: Theorie - Konzept - Praxis. 1. Auflage Aufl. Bern: hep Verlag. [[http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783035509724](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783035509724); 26.8.2019].
- Meisert, Anke (2017): Eine Langzeitplanung erstellen. In: Schaper, Carolin (Hrsg.): Werkzeugkoffer Pädagogisches Handeln – Ein Handbuch für den Start in den Lehrertag. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 85–103.
- Müller-Oppliger, Salomé (2015): Lehrplan 21: Mit den Bloom-Taxonomien Kompetenzen erreichen. In: die neue schulpraxis, Heft 6/7. S. 4–6.
- Paradies, Liane (2016): Pragmatische Diagnostik und Binnendifferenzierung, Heft 09. S. 10–12. (= Pädagogik). [[https://content-select.com/media/moz\\_viewer/57cac77d-d1a0-4469-bd27-2d84b0dd2d03/language:de](https://content-select.com/media/moz_viewer/57cac77d-d1a0-4469-bd27-2d84b0dd2d03/language:de)].
- Pihet, Christiane (2017): Eine Stunde planen. In: Schaper, Carolin (Hrsg.): Werkzeugkoffer Pädagogisches Handeln – Ein Handbuch für den Start in den Lehrertag. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 104–135.
- Reusser, Kurt (2007): Theorieteil zur DVD: Adaptiver Unterricht mit Arbeitsplänen.
- Reusser, Kurt (2014): Aufgaben – Träger von Lerngelegenheiten und Lernprozesse im kompetenzorientierten Unterricht. In: Seminar 4. S. 77–101.
- Stadelmann, Willi (2017): Was bleibt? Nachhaltiges Lernen als Ziel. In: profil, Heft 3. S. 7–12.
- Winter, Felix (2017a): Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung mit Portfolios. Kompetenzorientierter Unterricht mit Portfolio. Bern: hep Verlag. S. 27–46.
- Winter, Felix (2017b): Neue Formen der Leistungsbeurteilung. In: Pädagogik, Heft 9. S. 14–18.
- Winter, Felix (2018): Lerndialog statt Noten. [<https://content-select.com/de/portal/media/view/5aa7b79d-8a00-4d09-b0eb-6955b0dd2d03?forceauth=1>; 8.2.2021].
- Zellmeyer Follmer, Helena (2019): Effektives Lernfeedback bewegt das Lernen in Richtung Erfolg. In: profil, Heft 3. S. 24–26.

## Unterrichtsplanung

A. Klären und Entscheiden für Lektionen oder Unterrichtseinheiten

**Bei der Planung von Unterrichtseinheiten reicht der Platz für Klären und Entscheiden in diesem Formular nur für stichwortartige Hinweise.**

**Die Ausführungen erfolgen in einem separaten Dokument.**

Name der/des Studierenden

Zusammenhänge und <b>Wesentliches in dieser „Sache“</b>	<b>Bedingungen</b> ( <i>fachlich, Lernstand, personal &amp; sozial, Infrastruktur, etc</i> )	<b>Bedeutungen und Sinn</b> , Beziehung zw. Sache und SuS

Thematik

<b>Lernziele</b> (siehe Taxonomie Anderson & Krathwohl)	Leernevaluationen: <b>Wie die Zielerreichung sichtbar machen</b>	bezüglich der Ziele wirkungsvolle <b>Lehr-Lern-Arrangements</b>

Weiteres:

### B. Verlaufsplanung für Lektionen

Name der/des Studierenden	Stufe/Klasse	Ort/Schulhaus/Zimmer
Datum/Uhrzeit	Anz. Schüler/innen	Praxislehrperson
Fach	Thematik der Lektion	
Lernziele für Schüler/innen		Lernziele der/des Studierenden
Bemerkungen (Klasse, Schüler/innen, besondere Umstände, Vorwissen...), diverses		

Uhrzeit oder Dauer	Sequenzen Was geschieht in dieser Sequenz und was soll erreicht werden? > Stichworte	Zuerst planen: Lern-Aktivitäten der Schüler/innen  Was tun die SuS um die Lernziele zu erreichen?	Lernunterstützung durch Lehrperson			Hilfsmittel aller Art Welche Materialien und Medien braucht's in diesem Teilschritt?
			LP A	LP B	LP C	